

# Konferenz „Gesundheitsziele erfolgreich umsetzen – europäische Erfahrungen und Perspektiven“

25. Januar 2010 in Berlin

## ABSTRACT

<b>Workshop 1:</b> <b>Konzepte zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit nachhaltig umsetzen – Strategien und Praxisberichte</b>	
<b>Referent:</b>	<b>Prof. Dr. Sven Bremberg</b>
<b>Institution:</b>	<b>Nationales Institut für öffentliche Gesundheit Schweden (<i>Swedish National Institute of Public Health</i>)</b>
<b>Referatstitel:</b>	<b>Nationale Präventionspolitik für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Schweden</b>
<b>Abstract:</b>	<p>Die aktuelle schwedische Gesundheitspolitik auf nationaler Ebene wurde 2002 vom schwedischen Parlament verabschiedet. Das Gesamtziel dieser nationalen Gesundheitspolitik besteht in der Schaffung sozialer Voraussetzungen, die eine gute Gesundheit für die ganze Bevölkerung zu gleichen Bedingungen gewährleisten. Die Strategie setzt bei den Bestimmungsfaktoren für Gesundheit an und nicht bei den Gesundheitsergebnissen, wie dies sonst häufiger der Fall in der Gesundheitspolitik ist. Bei diesem Ansatz werden elf Themengebiete mit politischen Zielen unterschieden. Die ersten drei sind: 1) Partizipation und Einfluss in der Gesellschaft, 2) wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen sowie 3) Lebensverhältnisse in Kindheit und Jugend.</p> <p>Dieses politische Programm wurde auf der Grundlage der Arbeit eines Parlamentsausschusses entwickelt, der 1997 eingesetzt worden war. Bei seiner Erarbeitung wurden nicht nur Politiker aller bedeutenden Parteien eingebunden sondern auch etwa 50 Vertreter aus der Wissenschaft.</p> <p>Der Schwerpunkt des politischen Programms für Kinder und Jugendliche liegt auf sozialpolitischen Maßnahmen wie bezahltem Elternurlaub, flächendeckenden Vorschulen und der gesundheitsfördernden Wirkung guter Schulen. Der Gesundheitsförderung wird große Bedeutung beigemessen, z. B. durch allgemeine Programme zur Förderung der Kindererziehung. Die meisten Aktivitäten finden außerhalb des Gesundheitssektors statt; viele werden von den Gemeinden durchgeführt.</p> <p>In Schweden gibt es 290 Gemeinden, die alle über ihre eigene politische Versammlung verfügen. Sie werden hauptsächlich über kommunale Steuern finanziert. Das nationale Parlament gibt den Gemeinden nur über "Rahmengesetze" allgemein die Richtung vor. Die nationale Gesundheitspolitik versucht also nicht, die lokale Umsetzung bis ins Detail zu regeln, weder über Gesetze noch durch Finanzmittel. Stattdessen werden zwei andere Methoden genutzt. Zum einen wurde das Nationale Institut für öffentliche Gesundheit in Schweden (<i>Swedish National Institute of Public Health, SNIPH</i>) damit beauftragt, den Gemeinden das wissenschaftliche Verständnis für eine erfolgreiche Methodik zu vermitteln. Des Weiteren erhebt die SNIPH regelmäßig auf Gemeindeebene Vergleichsdaten zu Gesundheit und Bestimmungsfaktoren für Gesundheit und ermöglicht so einen Leistungsvergleich. Kürzlich wurden zu diesem Zweck Daten über die geistige Gesundheit und ihre Bestimmungsfaktoren von allen 12- und 15-Jährigen in Schweden erhoben.</p>